

FUSSBALL

30 Minuten für Mario Frick

Eine ärgerliche 2:1-Niederlage musste Ternana in Salerno hinnehmen. Nach dem Führungstor von Zampagna, schaffte Salernitana noch vor der Halbzeitpause die Wende. Mario Frick kam in der zweiten Halbzeit und vermochte in den verbleibenden 30 Minuten keine grossen Stricke mehr zu zerreißen. «Die schlammigen Platzverhältnisse kamen unserem Spiel nicht entgegen», ärgerte sich Frick nach dem Spiel.

Zudem hofft der Balzner, der in der vergangene Woche an einer Darmgrippe litt, im nächsten Spiel gegen Leader Atalanta Bergamo wieder von Beginn an im Einsatz zu stehen. «Atalanta ist in der laufenden Meisterschaft noch ungeschlagen. Ich hoffe, dass ich diese Woche ohne Beschwerden trainieren kann», so Frick weiter. Tabellenmässig hat sich nicht viel geändert, zumal Atalanta (Leader) und Palermo (Zweiter) nicht über ein Remis hinauskamen. «Schade, wenn die anderen Punkte abgeben, müssten wir eben punkten», bemerkte Frick. Auch nach Hinten hat sich nicht viel verändert, ausser, dass die Verfolger wieder um etwas näher gerückt sind.

Italien, Serie B

19. Runde: Bari - Como 1:0, Salernitana - Ternana 2:1, Catania - Napoli 1:0, Genoa - Avellino 1:1.  
Ranglistenspitze (19 Spiele): 1. Atalanta 39, 2. Palermo 38, 3. Ternana 34, Ferner: 17. Napoli 21, 19. Genoa 20, 22. Bari 18.

Rekordkulisse im Wallis, aber keine Punkte für Sion

Sion hat es verpasst, die Aufholjagd mit weiteren (Bonus-)Punkten zu beschleunigen. Die Walliser verloren zuhause gegen Bellinzona in einer spektakulären Partie vor der Challenge-League-Rekordkulisse von 9300 Zuschauern 3:4.

Den 1:0-Vorsprung aus dem Hinspiel und das 1:0-Führungstor von Mihail Kawelashwili nach lediglich 46 Sekunden konnte Sion nicht zum Gewinn der für die Partie gegen die Tessiner budgetierten fünf Zähler nutzen. Nachdem der Rumäne Florin Ianu eine Viertelstunde vor dem Ende das 4:3 für Bellinzona geschossen hatte, blieben den Sionern im letzten Auftritt vor Weihnachten überhaupt keine Punkte mehr. Bellinzona dagegen ist dank der fünf gewonnenen Punkte auf den 7. Platz der Tabelle vorgerückt.

Sion bot seinen (erneut) vielen Fans zwar ein Offensiv-Spektakel, zahlte letztlich für die schwache Darbietung in der Abwehr aber einen hohen Preis. Die Mängel in der Defensive akzentuierten sich ab der 29. Minute, nachdem Fabien Sordet wegen einer Notbremse die Rote Karte gesehen hatte.

Telegramm. Sion - Bellinzona 3:4 (2:3)  
Tourbillon - 9300 Zuschauer (Saisonrekord). - SR Studer - Tore: 1. Kawelashwili 1:0, 9. Pit 1:1, 13. Ianu 1:2, 26. Luis Carlos (Foulpenalty) 2:2, 30. Burla 2:3, 46. Di Jorio 3:3, 74. Ianu 3:4. - Bemerkung: 29. Rote Karte gegen Sordet (Sion) wegen einer Notbremse.

1. Luzern	18	27:14	47 (14)*
2. Chiasso	16	24:14	46 (14)
3. Malcantone Agno	16	31:22	42 (12)
4. FC Schaffhausen	16	22:15	39 (10)
5. Wohlen	16	24:20	39 (12)
6. Kriens	18	23:22	38 (10)
7. Bellinzona	18	28:22	36 (10)
8. Yverdon	16	29:21	35 (12)
9. Vaduz	18	31:23	34 (8)
10. Concordia Basel	16	24:29	29 (6)
11. Bulle	17	19:25	25 (6)
12. Meyrin	17	24:30	23 (4)
13. Sion	12	19:17	20 (4)
14. Winterthur	16	20:25	20 (6)
15. Delémont	16	22:31	18 (2)
16. La Chaux-de-Fonds	16	13:22	18 (4)
17. Baden	18	22:40	17 (4)

\* = in Klammern Bonuspunkte aus der Qualifikation

Challenge League - Torschützenliste  
1. Vogt (Vaduz) 10, 2. Burri (Kriens), Brand (Luzern), Regazzoni (Agno) und Aguirre (Yverdon) je 8, 6. Oczakmak (Baden), Cavin (Bellinzona), Ianu (Bellinzona+2), Rafael (Chiasso), Gil (Concordia), Cemel (Luzern), Cengel (Winterthur), Dos Santos (Wohlen) und Malgouyres (Yverdon) je 7, 15. Bugnardi (Agno), Angeretti (Agno), Gaspar (Agno), Burla (Bellinzona+1), Kawelashwili (Sion+1) und Conini (Winterthur) je 6.

Arsenal lässt Thierry Henry nicht ziehen

Der russische Öl-Milliardär und Chelsea-Besitzer Roman Abramowitsch hat laut spanischen und englischen Medienberichten versucht, Arsenal-Stürmer Thierry Henry zu verpflichten. Die Londoner haben aber das Angebot für den 26-jährigen französischen Superstar, der heuer erstmals als Weltfussballer des Jahres ausgezeichnet werden könnte, abgelehnt. Laut britischen Zeitungen wollte Abramowitsch zwischen 40 und 50 Millionen Pfund (57 Mio. und 71,3 Mio. Euro) für Henry bezahlen.

«Gross»-Aufmarsch

270 begeisterte Teilnehmer am Fussball-Talentetag in Eschen

ESCHEN - Der Ansturm am Talentetag in Eschen war überwältigend. Rund 300 Jungtalente zeigten ihr Potential und stellten sich den heiklen Aufgaben. Unter den Augen von FC Basel-Trainer Christian Gross, wurden zudem die jeweiligen Kategoriensieger des beliebten Talentecups ermittelt.

Fabio Corba

«Man muss nur einmal durch die Halle schreiten und diese Freude und Begeisterung der Kinder sehen. Das sind jene Dinge, mit denen ein Trainer am liebsten arbeitet. Auch im Profibereich. In dem Sinne haben solche Talentetage eine sehr hohe Bedeutung», brachte es FC Basel-Trainer Christian Gross, der sich die Mühe machte und das Talenteturnier in Eschen persönlich eine Visite abstattete, auf den Punkt. Und in der Tat: Es war ein Spiel- und Fun-Tag für alle beteiligten Teilnehmer. Zudem ist den Siegern des Turniers die Teilnahme am grossen Finale in Zürich (2004) gewiss. Auch USV-Juniorenobmann Wolfgang Marxer zeigte sich begeistert über die Veranstaltung. «Ich bin überwältigt, über die Trainings-Möglichkeiten mit den Kids. Was mich persönlich besonders freut, ist, dass rund 80 Prozent der Teilnehmer aus Liechtenstein sind», freute sich Marxer.

Einige Talente

Einige Talente konnten bei den



Gastgeber Wolfgang Marxer (links), FCB Trainer Christian Gross (Mitte) und Oliver Rütimann (OK) freuten sich über den gelungenen Talentetag.

zahlreichen Übungen gesichtet werden. Die unterschiedlichen Aufgaben, die zu bewältigen waren, wurden nicht nur mit viel Begeisterung gemeistert, sondern prüften auch das Können der Nachwuchskicker auf Herz und Nieren. Neben Christian Gross, der sich anschliessend einer Pressekonferenz stellte, machten zahlreiche Fussball-Stars - unter anderem auch Ivan del Santo (FCZ), Daniel Hasler und Martin Stockklaas (FCV) - ihre Aufwartung.

Mario Frick ein Wunschspieler

Christian Gross gestand gegenüber dem Volksblatt, dass der Liechten-

steiner Mario Frick (spielt derzeit in der Serie B bei Ternana) nach wie vor auf seiner Wunschliste steht. «Ich hätte ihn gerne in Basel gehabt, doch es zog ihn damals nach Zürich. Der Wechsel nach Italien hat sich für ihn schliesslich gelohnt. Man weiss ja nie, doch bislang haben sich unsere Wege nie gekreuzt», bekannte Christian Gross, der an der CH-Sportlerwahl vom vergangenen Samstag zum zweitbesten Trainer 2003 gewählt wurde. «Spitzenfussball duldet keine Halbheiten», bekannte Christian Gross weiter, der mit seinem FC Basel nicht nur die Spitzenposition im CH-Fussball festigen will.

Kontinuität im internationalen Geschäft

«Wir wollen nicht nur im CH-Fussball eine dominante Rolle übernehmen. Im internationalen Geschäft müssen wir in Zukunft Beständigkeit und Kontinuität erreichen», bemerkte Gross. Diese Tugenden gelten im übrigen auch für Jungtalente auf ihrem Weg nach oben. In dem Sinne scheidet der FC Basel mit dem Stadionbau die Zeichen der Zeit als erster CH-Verein erkannt zu haben. Denn auch Christian Gross weiss, dass die CH-Fussballszene ansonsten defizitär ist.

Nachwuchs spielte mit Profis

Vereinsinternes Hallenturnier des FC Vaduz in der Spörry Halle

VADUZ - Der FC Vaduz liess sich beim ersten vereinsinternen Turnier, welches am vergangenen Samstag ausgetragen wurde, etwas Besonderes einfallen. Die teilnehmenden Teams waren durchmisch mit Junioren und aktiven Spielern. Die Teamzusammenstellung erfolgte per Losziehung.

Fabio Corba

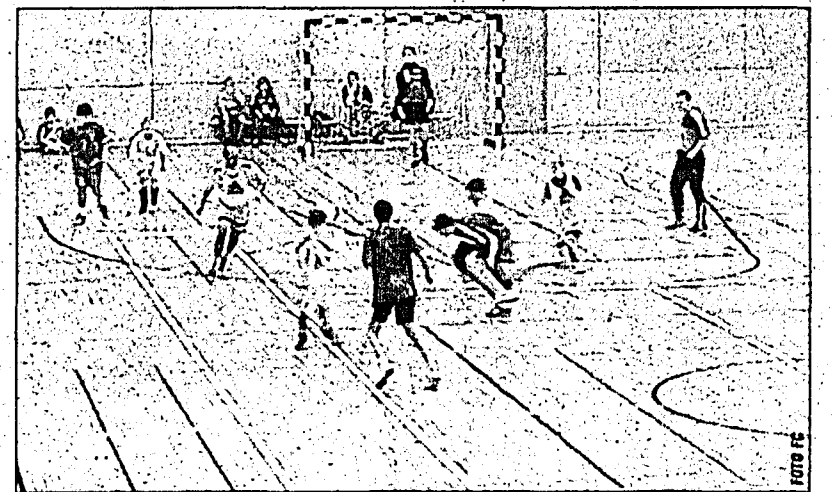
Natürlich war es vor allem für die Junioren ein ganz heisses «Ding», wenn sie zum Beispiel im gleichen Team wie Martin Stockklaas oder Slekys spielen konnten. In den 12 teilnehmenden Teams war vom F-Junior über die U19-Spieler bis zum Senioren-Kicker alles vertreten, was für den FCV auf Torejagd geht.

Auch aus sportlicher Sicht, war es vor allem für die Nachwuchskicker eine grosse Herausforderung,

gegen die Grossen zu bestehen. Einmal einen hart gesottenen Profi der ersten Mannschaft aussteigen zu lassen, hat eben was für sich. Freuten sich die Einen, im Stocki-Team oder Slekys-Team zu sein, so freuten sich die Gegner, wenn sie Stocki oder Slekys in einem Zweikampf alt aussehen liessen.

Kameradschaft

Doch viel wichtiger war der kameradschaftliche Aspekt der Veranstaltung. Rund 150 FCV-Aktive und ebenso viele nicht Aktive trafen sich zu einem sportlichen Anlass, der nicht nur bitter Ernst gemeint war. Dass sich schliesslich doch noch jenes Team zum Turniersieg mauserte, das im Vorfeld als Geheimfavorit gehandelt wurde, zeigt dennoch auch den sportlichen Ehrgeiz der Teilnehmer. Mit dem 1:0 kurz vor dem Schlusspfiff



Besonders motiviert agierten die FCV-Nachwuchsspieler gegen die Profis.

im Finale gegen das «Team Roland Kaiser» holte sich das «Team Rigobert Wolf» (Rigobert Wolf, Eftin Astonidis, Tobias Soraperra, Simon Elsensohn, René Walsler, Arena Santo, Fabrizio Tino, Basini Deni, Sascha Gerster und Manuel

Wetter) den verdienten Turniersieg. Das «Team Hans Mündle» schaffte ebenfalls den Sprung aufs Podest und holte sich die Bronzemedaille.

FCV-Vereinsinternes Hallenturnier in Vaduz  
Rangliste: 1. Team Rigobert Wolf, 2. Team Roland Kaiser, 3. Team Hans Mündle, 4. Team Pober Vjceslav - 12 Teams klassiert.

Matthäus wird Nationaltrainer Ungarns

Der neue Vertrag gilt vorerst bis zum Ende der WM-Qualifikation

BELGRAD - Lothar Matthäus hat seinen Vertrag mit Partizan Belgrad gekündigt. Ab 1. Januar wird der deutsche Rekordinternationaler ungarischer Nationaltrainer. Matthäus machte Gebrauch von einer Ausstiegsklausel, die er in seinem bis 2005 laufenden Kontrakt hatte.



Lothar Matthäus verabschiedet sich von Partizan Belgrad.

betreibt, sei ihm dieser Schritt leicht gefallen.

WM 2006 als Ziel

Sollte sich Matthäus mit der ungarischen Nationalmannschaft für die WM 2006 in Deutschland qualifizieren, würde sich sein Kontrakt automatisch verlängern. Ungarn, das in der WM-Qualifikation auf Schweden, Bulgarien, Kroatien, Island und Malta trifft, war letztmals 1986 in Mexiko an einer WM-Endrunde vertreten.

Während Matthäus in Ungarn vom Verband euphorisch empfangen wurde, ist man in Belgrad vom Verhalten des 42-Jährigen, der wäh-

rend seines zwölfmonatigen Engagements in Belgrad immer wieder seine Verbundenheit zu Partizan und zu Serbien-Montenegro betont hatte, schwer enttäuscht. «Matthäus geflüchtet» titelte so eine lokale Sportzeitung, die ihm auch Schauspielerei vorwarf und seine menschlichen Qualitäten in Frage stellte. Sportlich ist die Bilanz des 150-fachen Internationalen mit einem Meistertitel und der Qualifikation für die Champions League (gegen Newcastle) hervorragend.

In Ungarn tritt Matthäus seinen dritten Trainerposten an, nachdem er bei Rapid Wien seine Karriere als Coach gestartet hatte.